



Forschungsgesellschaft
Landschaftsentwicklung
Landschaftsbau e.V.



Deutsche Gesellschaft

DGGL

für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.



Pflege historischer Gärten

Teil 1: Pflanzen und Vegetationsflächen

Ausgabe 2006

FLL-DGGL-Fachbericht: Pflege historischer Gärten – Teil 1: Pflanzen und Vegetationsflächen

Herausgeber:

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. – FLL
Colmantstr. 32, D-53115 Bonn

Tel.: 0228/690028, Fax: 0228/690029

E-Mail: info@fll.de, Homepage: www.fll.de

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. – DGGL

Arbeitskreis Historische Gärten

Wartburgstr. 42, D-10823 Berlin

Tel.: 030/78713613, Fax: 030/7874337

E-Mail: bund@dggl.org, Homepage: www.dggl.org

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Jost Albert (Abschnitt 6 „Formobst“), München

Alois Englmaier (Abschnitt 7 „Kübelpflanzen“), Mainau

Dipl.-Ing. (FH) Kurt Grübl (Abschnitt 5 „Rosen“), München

Dipl.-Ing. Gabriele Heise (Abschnitt 11 „Wiesen- und Rasenflächen“), Berlin

Dipl.-Ing. Rainer Herzog (Abschnitt 2.1 „Alleen und Baumreihen“), München

Dipl.-Ing. Johanna Kaupp (Abschnitt 11 „Wiesen- und Rasenflächen“), Berlin

Dr. Axel Klausmeier (Abschnitt 4 „Heckenpflanzungen, Boskettpflanzungen, Laubengänge, Treillagen, Formgehölze“),
Cottbus

Prof. Dr. Marcus Köhler (Abschnitt 12 „Pflanzungen und Sammlungen in Gewächshäusern“), Neubrandenburg

Dr. Klaus von Krosigk, Vorsitzender DGGL-AK „Historische Gärten“ (Abschnitt 11 „Wiesen- und Rasenflächen“), Berlin

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Pahl (Abschnitt 2.2 „Natürlich anmutende Baumpflanzungen“ und Abschnitt 3 „Strauch-
pflanzungen“), Cottbus

Dipl.-Ing. Roland Puppe (Abschnitt 7 „Kübelpflanzen“), Dresden

Dipl.-Ing. Katrin Schulze (Abschnitt 13 „Pflanzensammlungen“), Berlin

Dipl.-Ing. Günther Thimm (Abschnitt 9 „Staudenpflanzungen“), Erfurt-Vieselbach

Dipl.-Ing. Hubert Wertz (Abschnitt 8 „Parterreformen, -ornamente, -pflanzungen“ und Abschnitt 10 „Wechsel-
pflanzungen“), Ettlingen

Beratend wirkten mit:

Dipl.-Ing. Heiner Baumgarten (Ständige Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag), Hamburg

Dipl.-Ing. Heino Grunert (Ständige Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag), Hamburg

Dipl.-Ing. Peter Jordan (Arbeitsgemeinschaft Sachverständige Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.),
Aschaffenburg

Dipl.-Ing. Kathrin Rating (Bund Deutscher Landschaftsarchitekten e. V.), Heidelberg

Unter Berücksichtigung der Vorarbeit des FLL-Arbeitskreis „Pflege historischer Gärten“

Dr. Martina Oldengott (AK-Leitung), Bochum

Dipl.-Ing. Ronald Clark, Hannover

Dipl.-Ing. Wolfgang Gaida, Mülheim a. d. Ruhr

Dipl.-Ing. Bernd Weigel, Baden-Baden

Redaktion und Layout:

Dipl.-Ing. (FH) Tanja Büttner, Landschaftsarchitektin AKNW (FLL e. V.), Bonn

Dipl.-Ing. Nicole Hörnemann (DGGL-AK „Historische Gärten“), Bad Muskau

Dr. Klaus von Krosigk (Vorsitzender DGGL-AK „Historische Gärten“), Berlin

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Pahl (DGGL-AK „Historische Gärten“), Cottbus

Dipl.-Ing. Cord Panning (DGGL-AK „Historische Gärten“), Bad Muskau

Dipl.-Ing. Volker Schuhmann (Bundesverband Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau e. V.), Bad Honnef

Dipl.-Ing. Katrin Schulze (DGGL-AK „Historische Gärten“), Berlin

Titelbild:

Schlosspark Biesdorf, Björn-Arne Eisermann/ photographersatwork.com

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur in vollständiger Fassung mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeber.
Vertrieb durch die FLL e. V.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

1. Auflage, 1.000 Exemplare, Bonn, August 2006

ISBN 3-934484-95-6

FLL-DGGL-Fachbericht

Pflege historischer Gärten – Teil 1: Pflanzen und Vegetationsflächen

Fachberichte der FLL sind das Ergebnis ehrenamtlicher technisch-wissenschaftlicher Gemeinschaftsarbeit und stehen jedermann zur Anwendung frei.

Sie sollen der Information von Auftraggebern, Planern, Ausführungsbetrieben und anderen interessierten Kreisen sowie politisch und fachlich Verantwortlichen dienen und können als Ratgeber und Anleitung für fachgerechtes Handeln genutzt werden.

Durch die Anwendung von FLL-Fachberichten entzieht sich niemand der Verantwortung für eigenes Handeln.

Jeder, der in einem FLL-Fachbericht einen Fehler oder eine Missdeutung entdeckt, die zu einer falschen Anwendung führen können oder der sonstige Verbesserungsvorschläge hat, wird gebeten, dies der FLL unverzüglich mitzuteilen, damit etwaige Mängel beseitigt und Änderungsvorschläge bei einer Überarbeitung ggf. berücksichtigt werden können.

Informative Inhaltsübersicht; Keine vollständige Publikation!

Vorwort	7
1 Einführung in das Thema – Allgemeine Aussagen	9
2 Baumpflanzungen	11
2.1 Alleen und Baumreihen	11
2.1.1 Einleitung	11
2.1.2 Gestaltungstypen und -elemente	12
2.1.3 Pflegeerfordernisse	15
2.2 Natürlich anmutende Baumpflanzungen in landschaftlichen Anlagen	17
2.2.1 Einleitung	17
2.2.2 Gestaltungstypen und -elemente	17
2.2.3 Pflegeerfordernisse	19
3 Strauchpflanzungen	23
3.1 Einleitung	23
3.2 Gestaltungstypen und -elemente	23
3.2.1 Gestaltungstypen	23
3.2.2 Gestaltungselemente	24
3.3 Pflegeerfordernisse	25
4 Heckenpflanzungen, Boskettpflanzungen, Laubengänge, Treillagen Formgehölze	27
4.1 Einleitung	27
4.2 Heckenpflanzungen	28
4.2.1 Einleitung	28
4.2.2 Gestaltungstypen und -elemente	28
4.2.3 Pflegeerfordernisse	29
4.3 Boskettpflanzungen	30
4.3.1 Einleitung	30
4.3.2 Gestaltungstypen und -elemente	30
4.3.3 Pflegeerfordernisse	31
4.4 Laubengänge und Treillagen	32
4.4.1 Einleitung	32
4.4.2 Gestaltungstypen und -elemente	32
4.4.3 Pflegeerfordernisse	33
5 Rosen	34
5.1 Einleitung	34
5.2 Gestaltungstypen und -elemente	34
5.2.1 Gestaltungstypen	34
5.2.2 Gestaltungselemente	35
5.3 Pflegeerfordernisse	36

6	Formobst	38
6.1	Einleitung	38
6.2	Gestaltungstypen und -elemente	39
6.2.1	Gestaltungstypen	39
6.2.2	Gestaltungselemente	41
6.3	Pflegerfordernisse	43
7	Kübelpflanzen	48
7.1	Einleitung	48
7.2	Gestaltungstypen und -elemente	49
7.2.1	Gestaltungstypen	49
7.2.2	Gestaltungselemente	49
7.3	Pflegerfordernisse	49
7.3.1	Allgemeines	49
7.3.2	Pflegerfordernisse von Zitruspflanzen	51
8	Parterreformen, -ornamente, -pflanzungen	54
8.1	Einleitung	54
8.2	Gestaltungstypen- und -elemente	55
8.2.1	Gestaltungstypen	55
8.2.2	Gestaltungselemente	56
8.3	Pflegerfordernisse	57
9	Staudenpflanzungen	60
9.1	Einleitung	60
9.2	Gestaltungstypen und -elemente	61
9.2.1	Gestaltungstypen	61
9.2.2	Gestaltungselemente	62
9.3	Pflegerfordernisse	62
10	Wechselfpflanzungen	64
10.1	Einleitung	64
10.2	Gestaltungstypen und -elemente	65
10.2.1	Gestaltungstypen	65
10.2.2	Gestaltungselemente	66
10.3	Pflegerfordernisse	66
11	Wiesen- und Rasenflächen	68
11.1	Einleitung	68

11.2	Gestaltungstypen und -elemente	69
11.2.1	Gestaltungstypen	69
11.2.2	Gestaltungselemente	70
11.3	Pflegerfordernisse	71
11.3.1	Parkwiesen.....	72
11.3.2	Rasen (Synonym: Gartenrasen)	75
12	Pflanzungen und Sammlungen in Gewächshäusern.....	77
12.1	Einleitung.....	77
12.2	Gestaltungstypen und -elemente	79
12.2.1	Gestaltungstypen	79
12.2.2	Gestaltungselemente	79
12.3	Pflegerfordernisse	80
13	Pflanzensammlungen	81
13.1	Einleitung.....	81
13.2	Gestaltungstypen und -elemente	82
13.2.1	Gestaltungstypen	82
13.2.2	Gestaltungselemente	83
13.3	Pflegerfordernisse	83
	Quellen-/Literaturverzeichnis.....	84
	Anhang	95
	Anhang 1: Grundsätze für die Vergabe von Pflegeleistungen.....	95
	Anhang 2: Parkspezifische Pflanzengesellschaften.....	96
	Anhang 3: Pflanzen zur Anreicherung der Artenvielfalt und Struktur von Saumgesellschaften und Gehölzmänteln	96
	Anhang 4: Blütenflor zur Aufwertung von Saumstandorten.....	97

Vorwort

In der Diskussion über den richtigen Umgang mit dem reichen und vielgestaltigen Gartenerbe in Deutschland haben lange Zeit Fragen der Restaurierung, Rekonstruktion oder Neuinterpretation im Vordergrund gestanden. In letzter Zeit jedoch gewinnen die teilweise sehr speziellen Anforderungen an die Pflege historischer Gärten zunehmend an Bedeutung. Dafür gibt es verschiedene Gründe:

- Allgemein wird die Pflege von Gärten, Parks und Grünflächen im privaten und im öffentlichen Bereich immer mehr vereinfacht. Traditionelle anspruchsvolle Pflegetechniken gehen dadurch verloren und können für die Pflege historischer Gärten nicht mehr selbstverständlich vorausgesetzt werden.
- Erfreulicher Weise sind aber viele öffentliche und private Eigentümer historischer Gärten an einer Wiederbelebung der historischen Qualität ihrer Anlagen interessiert und dementsprechend enttäuscht, wenn beispielsweise schon kurz nach einer aufwändigen Restaurierung alles wieder einer falschen Pflege zum Opfer fällt, auch weil die Kosten für eine der Erhaltung des historischen Vorbilds dienende, qualifizierte Pflege unterschätzt werden.
- Dabei nimmt das Besuchs- und Nutzungsinteresse durchaus zu, weil immer mehr Menschen den besonderen Reiz erkennen, der von einem historischen Garten ausgeht, aber auch weil Eigentümer mit diesem steigenden Interesse über Eintrittskarten und zusätzliche Veranstaltungen willkommene Einnahmen erzielen können. Solche Erlöse sind jedoch auf Dauer nur zu erzielen, wenn ein Garten seiner historischen Qualität entsprechend sorgfältig gepflegt wird.

Diese Sorgfalt muss sich an der ursprünglichen Gestaltungsidee orientieren. Da die natürliche Entwicklung der Pflanzen ein gartenkünstlerisches Konzept schon nach kurzer Zeit bis zur Unkenntlichkeit verändern würde, ist es vor allem die Aufgabe einer qualifizierten Pflege, die Balance zwischen der formalen Idee und den Wachstumskräften der Natur zu bewahren. Die praktischen Pflegearbeiten dürfen deshalb auch nicht nach einem bestimmten Schema erfolgen, sondern sie setzen differenzierte Pflegekonzepte voraus, die auf die spezifischen Anforderungen eines Gartendenkmals eingehen, seine originalen gestalterischen Ziele, namentlich den überkommenen ursprünglichen Pflanzenbestand und Baumaterialien im Auge haben, spätere Veränderungen berücksichtigen sowie Naturschutzaspekte und ökologische Gesichtspunkte bedenken.

Das vielfältig vorliegende Wissen über Pflegearbeiten in historischen Gärten wurde bisher noch nicht in einer grundlegenden Veröffentlichung – mit z. T. empfehlenden Charakter – zusammengetragen. Deswegen hat die DGGL die FLL gebeten, einen Arbeitskreis mit dieser wichtigen Aufgabe zu beauftragen. Daraus entwickelte sich eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Historische Gärten“ der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL). Dieser hatte schon im Jahr 2000 ein umfangreiches Skript über die praktischen Pflegeerfordernisse in historischen Gärten publiziert. Er wollte damit nicht die Erarbeitung von Parkpflegewerken ersetzen, sondern klar stellen, dass selbst das beste Leitkonzept zur Pflege wertlos ist, wenn die daraus folgenden praktischen Arbeiten nicht fachgerecht durchgeführt werden.

Der vorliegende, von FLL und DGGL gemeinsam herausgegebene Fachbericht baut auf dieser Publikation auf und ist mit der Ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag (GALK), dem Bundesverband Garten- Landschafts- und Sportplatzbau (BGL), dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) sowie der Arbeitsgemeinschaft der Sachverständigen (AGS), hier der Arbeitsgruppe „Gartendenkmalpflege“, abgestimmt. Die einzelnen Abschnitte des vorliegenden Fachberichtes wurden federführend von Arbeitsgruppen des DGGL-Arbeitskreis „Historische Gärten“ erarbeitet, deren Mitglieder über langjährige Erfahrungen mit bedeutenden historischen Gartenanlagen verfügen.

Der Fachbericht wendet sich an Eigentümer von oder Verantwortliche für historische Gärten, aber auch an die mit der Pflege beauftragten Fachkräfte und Fachbetriebe, an Lehrkräfte aus Wissenschaft und Praxis sowie an Auszubildende und Studierende. Da eine genaue Kenntnis der verschiedenen Gestaltungstypen und -elemente nicht bei allen Lesern vorausgesetzt werden kann, werden in jedem Abschnitt zunächst diese dargestellt und erst danach die besonderen Pflegeerfordernisse beschrieben. Die Betonung liegt auf „besonders“. Es geht also nicht um die Darstellung allgemein bekannter gärtnerischer Pflegemethoden, sondern um das, was darüber hinaus für die pflegende Erhaltung historischer Gärten wichtig ist.

Im Teil 1 konzentriert sich der Fachbericht zunächst auf Pflanzen und Vegetationsflächen. Weitere Teile, insbesondere zu Wegen und Plätzen, Treppen und Mauern sowie zu Wasseranlagen, sollen alsbald folgen.

Die Erarbeitung des Fachberichts erwies sich als schwierig, weil nur wenige Experten das notwendige Wissen über die besonderen Pflegeerfordernisse historischer Gärten haben und auch darüber schreiben können. Dankenswerter Weise waren Persönlichkeiten aus dem DGGL-Arbeitskreis Historische Gärten bereit, als Autoren mitzuwirken. Dr. Klaus von Krosigk, der Leiter des Arbeitskreises und Cord Panning, der innerhalb des Arbeitskreises für die praxisorientierte Grundlagenarbeit verantwortlich ist, haben die schwierige Aufgabe der inhaltlichen Koordination übernommen. Dank gilt schließlich auch den Vertretern der Verbände, deren Mitarbeit durch ein hohes Maß an Konstruktivität und Ergebnisorientierung geprägt war.

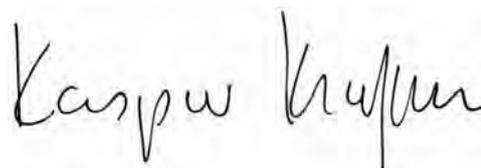
Der Fachbericht konnte jetzt in einer sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten abgeschlossen werden. Es ist ein komplexes Werk geworden, das die umfangreichen Erfahrungen der Bearbeiter widerspiegelt. Bei der abschließenden redaktionellen Überarbeitung wurde jedoch bewusst darauf verzichtet, den z. T. unterschiedlichen Stil der verschiedenen Autoren zu vereinheitlichen.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit bei den folgenden Teilen.

Bonn, im August 2006



Prof. Albert Schmidt
Präsident der FLL



Prof. Dr. Kaspar Klaffke
Präsident der DGGL

1 Einführung in das Thema – Allgemeine Aussagen

Seit jeher bestand im Kreis der für die Betreuung historischer Gärten Verantwortlichen sowie der mit dem Lehrgebiet der Gartendenkmalpflege beauftragten Hochschullehrern großer Konsens, dass sich die denkmalgerechte Pflege der in ihrer individuellen Ausprägung sehr unterschiedlichen, mehrere Jahrhunderte der stilgeschichtlichen Entwicklung umfassenden Gartenkunstwerke, die zudem stark durch den jeweiligen Genius loci, die zuweilen recht exzentrisch ausfallende Persönlichkeit der Besitzer und selbstverständlich auch durch die Fertigkeiten der planenden und ausführenden Gärtner geprägt wurden, nicht in ein starres Technisches Regelwerk oder Musterleistungsverzeichnis pressen lässt. Andererseits muss auch konstatiert werden, dass in den Zeiten der zunehmenden Verknappung der zur Verfügung stehenden Pflegebudgets ein alleiniger pauschaler Verweis auf die besonderen Herausforderungen und Schwierigkeiten im Umgang mit historischen Gärten nicht mehr ausreicht, um ihre finanzielle Ausstattung für sakrosankt zu erklären. Es ist daher an der Zeit, ein lang anhaltendes Versäumnis der Gartendenkmalpflege abzuarbeiten und nachvollziehbar darzulegen, welche spezifischen Anforderungen und gärtnerischen Zusatzqualifikationen – denn die konventionellen gärtnerischen Ausbildungspläne mit den Schwerpunkten Produktion, Neugestaltung und Dienstleistung bieten allein keine ausreichende Grundlage – für die professionelle Pflege historischer Gärten notwendig sind, um im Wettstreit konkurrierender gesellschaftlicher Ansprüche um die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand den fachkundigen Erhalt unseres gartenkulturellen Erbes argumentativ überzeugend durchsetzen zu können.

Vor dem Hintergrund dieses Spannungsfeldes ist es zu begrüßen, dass die zwischen den an dieser Publikation beteiligten Verbänden erfolgte Verständigung auf die Form eines Fachberichts innerhalb der FLL-Schriftenreihe zustande gekommen ist, bietet sich doch somit die Möglichkeit, auf einer renommierten fachlichen Plattform die Belange der Pflege historischer Gärten offensiv zu vertreten, ohne dass eine unangemessene Vereinfachung der gärtnerischen Vielfältigkeit durch eine allzu stringente normative Regelung droht.

Der Fachbericht ist als engagiertes Plädoyer für eine denkmalgerechte, handwerklich anspruchsvolle Erhaltung des breiten Spektrums unterschiedlicher Anlagencharaktere und gärtnerischer Arbeitstechniken gedacht. Dieses Ziel kann freilich nicht ausschließlich durch adäquate Pflegemaßnahmen erfolgen, sondern benötigt einen verbindlichen Handlungsrahmen. Dieser ist auf planerischer Ebene auf der Basis von denkmalpflegerischen Zielstellungen resp. Leitbildern individuell aufzustellen und in Abhängigkeit von der vor Ort vorhandenen personellen Ausstattung und Qualifikation zu präzisieren. Hierbei gilt, dass es sich empfiehlt, das Pflegekonzept umso detaillierter – bis hin zum aufwändigen Parkpflegegewerk – durch externe Spezialisten erarbeiten zu lassen, je weniger fachkompetente Landschaftsarchitekten direkt in einer Anlage tätig sind.

Die Herausforderung, die wichtigsten vegetabilen Gestaltungskategorien in historischen Gärten durch unterschiedliche, fachkompetente Autoren nach einem annähernd gleichen Schema bearbeiten zu lassen, hat zu einem ersten Ergebnis geführt. Zu unterschiedlich fielen die Bearbeitungsthemen aus und zu unterschiedlich war die Herangehensweise, als dass wir allen Texten im Nachgang eine redaktionelle Nivellierung hätten angedeihen lassen können: Eine Fortschreibung wäre daher schon aus diesem Grund wünschenswert. Weiterhin verbindet sich mit dem Einstieg in die Beschreibung der sich von der heutigen Praxis abhebenden gärtnerischen Phänomene in historischen Gärten und der Erläuterung ihrer besonderen Pflegeanforderungen ein gewisses Wagnis. Natürlich ist es nicht möglich, auch die letzte Facette deskriptiv zu erfassen und begriffsmäßig festzuschreiben. Es bedarf teilweise der Vereinfachung, des Mut zur Zusammenfassung und auch zur begrifflichen Definition, um die Thematik nicht ins Unendliche aufzufasern und um gegenüber der beruflichen Praxis wie auch Fördermittelgebern und Zuwendern verständlich zu bleiben. Im Umkehrschluss eröffnet sich daher natürlich ein weites potenzielles Feld der fachlichen Diskussion und Kritik. Beides ist ausdrücklich gewünscht, da die gewaltige Spannweite der Thematik abschließend nur prozesshaft und auf dialektische Art und Weise bewältigbar ist.

Der Schlüssel zum Verständnis der Vorgehensweise in dem Fachbericht liegt in dem Versuch, gestalterische, aber auch pflegerelevante Phänomene systematisch in zwei Gruppen zu fassen. Zum einen in diejenige der elementaren vegetabilen Bestandteile, die Einzelpflanze also oder das Atom, wenn man so will. Zum anderen in diejenige Gruppe der aus einer unterschiedlichen Anzahl von gleichen oder differierenden Einzelpflanzen zusammengesetzten Gestaltungstypen, mithin eine Verbindung von Atomen, um im Wortbild zu bleiben. Deutlicher wird diese Methodik an einem einfachen Beispiel: Der Alleebaum, die Einzelpflanze, ist ein Gestaltungselement, die Allee ist ein Gestaltungstyp. Wir haben nach Kräften versucht, dieses einfache Prinzip konsequent zu befolgen, gleichwohl steckt der Teufel im Detail, und es treten immer wieder Punkte und Festsetzungen auf, über die sich trefflich debattieren lässt.

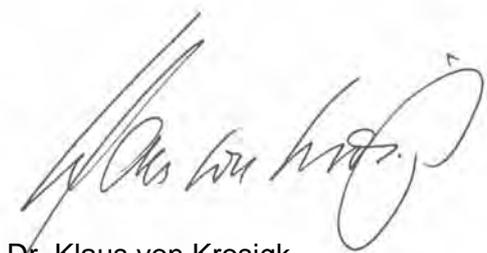
Um nicht in den einzelnen Kapiteln unnötige Wiederholungen zu produzieren, sei an dieser Stelle noch eine allgemeine fachliche Anmerkung vorangestellt:

Vegetationselemente und -typen werden gemeinhin nach stets wiederkehrenden gestalterischen Prinzipien angeordnet, welche sich im Wesentlichen aus folgenden Kriterien ableiten lassen:

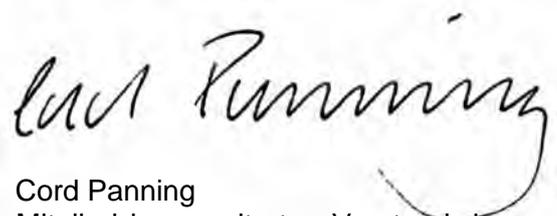
- Proportion;
- Rhythmus;
- Licht- und Schattenwirkung;
- Wuchsform;
- Farbe;
- Textur;
- Geographische Benachbarungen;
- Botanische Benachbarungen;
- Anordnung nach Lebensbereichen und/oder Pflanzengemeinschaften.

Die jeweiligen gestalterischen Prinzipien sollten nach Möglichkeit bereits in den gartendenkmalpflegerischen Zielstellungen/Leitbildern bzw. Parkpflegewerken so schlüssig herausgearbeitet werden, dass sich daraus in einem nächsten Schritt klare Pflegeanweisungen für die denkmalgerechte Bewahrung der historischen Gestaltungsideen und -qualitäten ableiten lassen.

Bonn, im August 2006



Dr. Klaus von Krosigk
Vorsitzender DGGL-AK „Historische Gärten“



Cord Panning
Mitglied im erweiterten Vorstand des
DGGL-AK „Historische Gärten“